

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 362

- Anfang -

Gutachten

PRAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preussische Akademie der Künste

I/362

PREUBISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Gutachten

Laufzeit: 1835 - 1858

Blatt: 50

Alt-Signatur: ohne

Signatur: I/362

1, Allen den Mauten anzuweisen ein
Licht, aufzuhalten 3 Tugnen anzuweisen.
Annen Gattung

2, Das Sonnet zu den Mauten, die Mauten
gestehen sind wie die Mozart'schen
Sinfonien, Parisien Ausgabe, oder die
bei Breitkopf anzuweisen.

3, ein Licht zu den der Aufschrift nach
2 Tugnen (10 Tugnen) stark anzuweisen,
und liegen sich für 8 - 10 Tugnen anzuweisen.

Die Gattung T. Trautwein zu den
sich nicht schon darüber anzuweisen, einen solchen
Kleider zu den Mauten zu anzuweisen,
wenn die Mauten von einem ganzem
Zahl Exemplaren anzuweisen anzuweisen
müssen.

Geführten
über den das Vorlesungsamt auf dem vorstehenden
Gallungen der Mus. Vork.

Wenn von einem hohen königlichen Festen
Ministerio für das Gebiet des Litteratur- u.
Stimmungen angewandt werden, wenn das
Vorlesungsamt Zweigen des Litteratur- u. vorstehenden
Zustandes das Vorlesungsamt zugestanden werden
soll, so wird es allerdings notwendig, dass
für die musikalisch-publischen u. vorstehenden
Arbeiten, je nach der Bestimmung zu geben.

Die Elap. fiktive der Vork. auf dem im
voran Stellung und Bestimmung, dürfte bei
unten der vorstehenden sein, welche die Stellung
äußerlich nach der Vork. zu verstehen für
galt. Vork. Vork. auf dem Stellung
ausführen.

Das vorstehende Vork. wird alles angeführt, und
für die Vork. bestimmt ist, oder auf dem Vork.
nach geistlich ist, aber so die große Oper, u.
Vork. Instrumental Vork. und Vork. der Musik.

Zu der zweiten Stellung: Vork. Vork.
und Vork. Musik.

Der dritten Stellung: Vork. Vork., Vork.,
Vork. Vork. Vork., Vork. und Vork.

so folgt für die Vork. Vork., welche die
Musik Vork. auf Vork. Vork. Vork.,
das die vorstehenden Vork. Vork. Vork.

Gallung I. Vorlesungsamt 50 Prose

" Oratorien	" Graduales
" Opern, Operetten	" Offertorien
in großer Hgl.	" Responsorien
" Messen,	" Motetten
" Cantaten	" Saisons-Musiken

geführt abzu so wohl in das Gebiet der Kunst, als
sonst in gleichem mit der größten Macht ein eini-
ge Mischtheile bezieht. für gewöhnlich wird
zufüllt in der Regel mit einzelnen Theilen, von
den die meisten jedoch für sich selbst stehen; nicht
mit der Kunst gleichsam die verschiedensten Theile
des Werks zu erreichen. Vorfall kommt, so ist
eine vorübergehende Erwähnung, wobei der Stoff
des Werks, als Ganzes, nicht leidet.

Manchmal erfüllt es sich mit einem Gefühl
III. am meisten ästhetisch, das, wenn es für
bestehen, lebt mit uns als Traditionen im Mund
der Völker; das sind es jedoch die Regeln, wenn
kann es das Wesen nicht, und daher auch für die
Kunstwerke für eine Anzahl Jahre als sein eigen-
thümlich erscheinen; durch sie werden die unbekanten
Musikstücke der gebildeten Welt dargestellt;
mit Ablauf solcher Zeit sind sie ebenfalls
vergessen.

Von der Akademie der Künste von jedem
Worte durch dessen Vorleser in formaler ganz
Aussprache zu hören, wird für Nicht. fülle
von Nutzen sein können, als nicht sowohl als
auch in der Kunst, zu wenig etwas dadurch
sein überblieb von Bildung. Gegen die
Kunst zu sehen; zur Aussprache solcher
Gegenstände wird auch ein wenig Raum erfordert.

Es ist nicht, wie man wohl der Meinung ist,
daß die Vorleser davon absehen können, die
ästhetischen Vorleser geringer zu stellen, diese
Mangel wird nicht aufhören zu sein. Die
Erklärung der Kunstwerke ist für die Kunst
dieses ganzes in der Welt ist die höchste
sein Vorfall sind, und bei verschiedenen

3
Kunst der Abhandlung der Kunstwerke ist
ganz gegen die ästhetische Kunst so bedeu-
tend verschieden.

Berlin d. 6. Januar 1836.

In königl. Section der Königl. Akademie
der Künste.

Lehrisführungen und Ergänzungen des Gütachten vom
6ten Januar d. J. über die Beurtheilung des Verlagsrechts.

II. Lehrsatz.

Das Gütachten der mus. Section über obigen Gegenstand datirt vom 6ten Januar 1836 beginnt mit den Worten:

„Wenn von einem hohen Königl. Justiz-Ministerio für das Gebiet der Litteratur u. s. w.“

Dies die Voraussetzung also, daß einleuchtend eine Classification sowohl für das Fach der Litteratur, wie der Kunst beschaffen werden können, sei die in diesem anstehenden Gütachten vorzugsweise angenommenen vorzuziehen. Die Symplicität der Anordnung derselben, so wie der Einfluß, welcher nicht zu unterschätzen, und daher auch bei der Arbeit sehr zu belegen, der schon ab notwendig von Gegenstand aus, von einer Seite aufzufassen, die Aufstellung von officiellen Aufsätzen für ein und denselben Gegenstand wird oft aufeinander, ist auf jede Ansicht nicht ohne die ersten.

Die Classification der Musik, welche auf einer neuen Richtung, nicht auf den Plänen des Volumens, beruht, wurde begünstigt, so wie: weil, jauchse ein Werkstück dem Künstler, insbesondere zuwenden, ob auch für den Verleger weniger geeignet zu werden lassen läßt; ein Verleger, nicht nur.

Das ist nicht weniger häufig als alle, was
mit dem täglichen Leben verknüpft ist. Und
in Verbindung steht, als Tänze, Lieder und dergl.
und darauf haben wir eine längere Schutzzeit.

Der Gattung I. werden daher zugeordnet:

die geistliche Musik, die meisten der Lieder,
Canons und Theorien der Musik. Es ist billiger
dieser Gattung die längste Schutzzeit, etwa
50 Jahre anzuweisen, da Werke dieser Art am
langsamsten dem Verfall der großen Ausgaben
zu verfallen geneigt sind, sie zu lesen und zu
bedenken ist das Tagelohn, die oft in wenig Wo-
chen sich vollkommen bezahlt machen.

Der Gattung II. ordnet man zu, alles, was zur
Kleinere Gattung der Lieder und Musik gehört,
von der Kammer- und Musik, und alles, was
als Original, Militair, Musik zu betrach-
ten ist. Da diese Arbeiten ihrer Bestimmung
nach, nicht so unerschütterlich zu sein pflegen, wie
die der Gattung I. so werden ihnen kürzere
Schutzzeit etwa 25 Jahre anzuweisen sein, die
Gattung darf ihren Eigenschaft nach schon auf
einen gewissen Absatz rechnen, und so wird der
Verleger, fast er undab, nichtig zu wünschen, für
sie zu sorgen zu können, als bei Gattung I.
Daher auch die Original, Militair, Musik
der Gattung II. zugeordnet werden, gepfeif-
te, und diese Arbeiten gewöhnlich in Partitur und
einzelnen Stimmen vertheilt und daher
für die Verleger zu einem kostspieligen
Unternehmen werden.

Was der Gattung III. zugeordnet werden, ist
die Theater, Musik, leistungsfähige Gattung, es
sind Gesänge, Lieder, Klavierstücke, Tänze,
Brochüren, und arrangierte Militair-Musik.
Wenn alles, was für gewöhnlich gemein ist,
sagen wir, dem Verleger nicht so große Opfer
kostet, und dem Käufer durch den Preis leicht
zu zugänglich wird, so kann diese Gattung
sich mit einer Schutzzeit von etwa 10 Jahren
begnügen. Diese Gattung pflegt die Novitäten
des Tages anzukündigen, die für die Musik,
Publikum von augenblicklichem Nutzen sind,
und sich bald bezahlt machen.

Da die Gattung I. zum Theil in Partitu-
ren, oder doch in vollständigen Klavier- und
Zungen, edirt zu werden pflegt, so sind diese
Werke durch ihren Preis immer schwerer zu
kündigen, es steht aber dem Verleger, einen Ver-
leger zu sein. Klavier- und Zungen- und Parti-
turen dieser Gattung, Verleger, Artikel zu
bilden, es steht ihm frei, seine eigenen
Stücke und Klavier- und Zungen einzuschicken.
Selbst mit der Gattung II. kann der Verleger,
wenn er Verleger in ähnlicher Art an-
nehmen, niemand kann ihn davon, die
interessanten Stücke einzeln zu verkaufen
zu lassen, sobald er das Eigenthum besitzt
vom Autor erkaufte hatte. Mit dem dem
Kreiste kann derselbe in der Gattung III.
verfassen. So kann aus Liederstücken ein
einzelnes Lied, und Sonaten, einen einzelnen

Außerm. Benutzung mit Benützung nicht.
 unverschuldet durch mich für mich erwiesen
 worden:

§ 1. Benützung des Gesetzbuchens, Dessen
Interessanten, ist nicht genug zu verstehen
nicht genug zu verstehen, der Unterricht
in jedem Fache, wenn es anders den Ma-
ßen eines guten Unterrichts entsprechen
will, ist stets ein solches, das auf die
besten Vorbilder hinzielt, und ihnen
zu schmecken, man ihnen zu lassen. Für Geist,
Körper, Kunst, Wissenschaft, zu dem
ein die Absicht zu bereichern, was man
wollen kann, findet sich bei trefflichen
Menschen vor. Mozart's Oper "Cosi
fan tutte" konnte man die ersten me-
lodischen Kunst gemessen, sollte die Mei-
ner nicht, im Ganzen und Großen, die
talentvollen italischen Meisterwerke
nicht. A. Romberg's Quatuors, selbst
Spohr's neue Arbeiten, bezeugen, daß
dieser Meister die hohe Kunstform für
Mozart nicht nur, sie waren man
seiner Geist und Kunst, als sie sein-
den, und haben diese Form und mehr,
diese Forderung sich als man ihn in die
Kunst einbrachte.

§. 2. Zu Tage der Poesie, im Sa-
le der bildenden Kunst nehmen wir
wunderliche Erscheinungen wahr. Man
Goethe erzählt, wie man Oehl, man

Titian faßt alle seine Carnationen wahr,
versucht die Lust zu sein, versucht sie das selbst
in der Natur man und geliebter Mensch
und dann die Kunst zu malen auf
und zu malen. Malerbilder zu sehen
Art zu sehen und die kleinen Linien und
Wundern; sie zu sehen in jeder
Glück der Begierde für das Leben;
Lernübungen werden nur durch Gutes,
Anmut und durch die kleinen Zeichen,
unzweifelhaft.

Berlin, d. 10^{ten} März 1836.

Stungenhagen. Bach
f. Schneider man (am 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 8

Das Ministerium ist von dem Inhalte des Briefes der ministeriellen
 Section des Königl. Academie der Künste vom 1. d. M., betreffend die
stets sehr ständige Erinnerung des Obersten, mit lebhaften Interesse
 gewonnen und überläßt dieselben ganz, den Gegenstand mit den übrigen mi-
 nisteriellen Mitgliedern der Königl. Academie der Künste, namentlich
 dem Herrn General Major Director Spontini, in weiterer Beratung zu
 gehen und über das Ergebniß, näheren Bericht zu erstatten.

Rom, den 31. October 1836.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Alman

jet circuliert

An

der Königl. Academie der Künste

Sein.

Gedächtnis

in Bezug auf die vom Cantor Hoppe zu
Hirschberg, unter dem 29. Jan. Februar d. J. an,
gesandten Moletten von seiner Arbeit.

Die vom Cantor Hoppe unter dem 29. Jan.
Februar d. J. an die musikalische Section zur
Beurtheilung eingesandten Moletten wird folgendes
ganz als ein sehr gutes Beispiel ihrer musikalischen
Sammlung hinzugefügt. Jede Beurtheilung aber wird
sich ablesen, da ein solches Beispiel ganz außer
ihrem Wirkungs. Kreis liegt.

Berlin den 18. Juni 1836.

A. W. Bach. g. A. Schneider *Königsberg*

Gedacht d. 7. Juli 1836
p. 123. $\frac{121}{10}$

Herrn Prof. Dr. Rungenhagen
zu Ehren in Auftrag der
Direktion Berlin 15 März 1887

Dr. G. Schott

p. 73 Ma

Nachdem der Dichtungsfach Mann sich aufregt
sich auf Uebungsführung von Jünglingen wie auch
ganzwärtigen Geisteskräften für ein künstlerisches
Studium beifolgender Kunst, haben sie sich auf
Dichtung wie auch auf andere Künste für die Kunst,
malen also Jünglinge wie auch, dann ist ein solches
Ziel in irgend einem Gebiete der Kunst zu erreichen,
abzufallen Künsten wie auch. Man kann in der Kunst
haben, so wie auch in der Kunst zu den Künsten gehören,
wie man sagen möchte wie auch der Kunst ist die
Kunst auch nicht anders.

9
Jetzt hat sich ein Jüngling, der
Dante der Jüngling, der in der Kunst Gervais zu
Künsten gehört, und in der Kunst zu
seinem Kunst, der in der Kunst zu
zu den Künsten, und in der Kunst zu
zu den Künsten, und in der Kunst zu

Ob die Kunst nicht nur ein Kunst ist, und
nicht, also ein Kunst, der in der Kunst
Kunst zu den Künsten, der in der Kunst
nicht zu den Künsten, und in der Kunst
das ist die Kunst. In der Kunst, der in
angenehm, der in der Kunst, der in
Kunst, und in der Kunst, der in
malen, also ein Kunst, der in der Kunst
ob man die Kunst, der in der Kunst,
sein Kunst, der in der Kunst, zu sein

Qu.

König Ludwig in Jm. 22^{ten} März 1837.
Im Auftrag des Briefverfasser und Freund.
Prueller. K. W. W.

Pine

Dem
E. Königl. Jagdloblehn
Akademie der Künste
musikalische Doctoren
in
Berlin.

præs. den 1 April, i S. Rasmussen
Nagel. 1897. S. H. T.

p. 73.

Auf die Aufforderung Louis Napoleon
 Maximilian I. für die Musikstadt nach Paris
 zu Königsberg in Königsberg vom 2. 3.,
 bedurfte die Führung gewisser jungen
 musikalischen Compositionen der Gymnasial-
 anstalt Rudolph Gervais, besaß sich die
 Section für Musik bei der Kaiserlichen
 Akademie der Künste, auf die Musik
 der bei langem Musik, nicht zu ver-
 mindern, daß diese Compositionen,
 wenn sie auf nicht von Originalität
 oder eigentümlichen Inhalt der Musikstadt
 gütigen, und übersteigt von Aufhängen
 in der Composition nicht zu verlangen
 ist, sollte das, besonders nach der Mo-
 tette zu vollenden, wenn immer nicht
 musikalischen Genus, in der Tat, zu
 man von dem neuen Musik, der schon zu
 wollen, zuweisen, langem, zuweisen
 von Gervais mußte das nachgewiesen
 Gymnasium zur weiteren Ausbildung
 (nicht) können (glaubt) in der Musik
 zu manneisen sein (nicht).
 Berlin am 26. März 1837

Section für ein Mußli von König
Alarmin von Künzler

G. A. Schneider, H. Burger, C. W. Bach

Concert Flügel, nach dem Patent Victoria
Angebot, von Broadwood & Sons und Erard
in London und Paris.

Dieser Flügelzungenmechanismus gegen alle bis jetzt
bekannten, ist überflüssig. Der Ton ist und außerordentlich schön.
nimm salten, obgleich der Körper sehr, wodurch der starke
Klang erzeugt, sind über dem Taster 4 starke Federungen
sogenannte Zungen beständig, außerdem rufen unter
diesen 4 Zungen, 4 kleine Flügel, woraus der Klang
rührt, um jedem unmöglichen Bewegung welche zum Verstärken
wischen könnte, auch gegeben ist, sondern Klang ist zum
selben Zweck eine Federung hatte vorgesprochen, durch eine
Holzbestimmung erreicht.

Es ist sehr darauf zu achten, dass der Nachteil einer viel größeren Dauer.
Festigkeit des Instrumentes und der Möglichkeit einer
stärkeren Lautstärke und gleichzeitiger mehrerer volleren
Töne. Denn das Klavier ist bei diesen Instrumenten sehr
erleichtert, weil jede Taste unabhängig voneinander in dem
selben Augenblicke in seiner eigenen Construction des Instrumentes
ihren Platz einnimmt, und durch das in ihm befindliche Klavier
jede Federung zu vermeiden, die Tasten sind dadurch kürzer
als früher, stärker, und so verbessert in der Stimmung, indem
unmöglichst an Stelle aller über bestimmten Töne
selbst bei Contra C. erzeugt ist.

Die Mechanik nach Broadwood ist die einfachste
mit der man das Klavier, und das vorzüglich in dem
der Vorwand des Hammer, welcher durch seine künstliche
braute Klappen aus dem Hammerkopf den Claves
samt der Feder, so bald der Pfeil in die Feder gedrückt
der Claves nach vorne schiebt, von dem bis jetzt bekannten

[illegible][illegible]

20

Hohezuverehrter Herr,
 Gedenken Sie mir mein
 Bestes und Miniestes des
 Lullst.

fr. Stellung wagt er
im Moment auf hohem
Gemeingut, Längstverlorn
Kocher schließlich zu sein.
denn auch zu unterliegen,
helfend nur von mir
conjugiertes Anzeichen
"die Geburt" mit
der ganz gesponsorisierte
zu überweisen, die Längst-
liche Akademie der Längst-
g. Längst zu einer Längst-
zustand meines Arbeit-
zustand unvollkommen zu
werden. Ich sage den Längst-
Längst Längst, die Akademie
in Längst zu einer Längst-
Anweisung, Längst zu
Längst. Ich ist Längst Längst
Längst Längst, Längst Längst
Längst

eigenen Mittel zu bewerkeln,
 so lange ich junglich, für
 Excellenz die dankbarste
 Bitte vorzubringen, hoch die
 selbst wollen, falls das
 nobelste Gutachten für mich
 günstig ausfallen sollte,
 die hohe Genehmigung haben
 ich bei der Majestät dem
 Könige zu befehlen lassen,
 dass mich durch Allerhöchstdessen
 Gnade die Kosten der Reise,
 Aufenthalt und der Aufzucht
 welche sich auf 200 bis 250 fl.
 belaufen dürften, bewilligt
 werden mögen.
 Wenn ich mich die hohe,
 für Excellenz persönlich und
 meinen Vorgesetzten noch
 bekannt zu sein, aber mein
 Bestreben zu hochste
 Güte möge meine danken.
 Meine Bitte auszufüllen,
 das ich mich noch die Bewilligung
 beizufügen die gesondert
 anwende, dass ich in der
 Saison 1845 bis 1850 Zögling
 der Academie der Künste
 in Berlin gewesen, als
 solcher im Jahre 1848 bei
 einer Reise bewerbung mit
 der hohen kaiserlichen Medaille
 gezeichnet worden bin und
 mich hinsichtlich meines künftigen
 kaiserlichen Ausbildung und

meine stilligen Aufenthalt
 und das Zögling meines
 unersetzlichen Lebens, der Künste,
 diesen Musikdeutschen
 Kopenhagen, Groll und
 Bach bewilligen kann.

In der Hoffnung hochgeachteter
 Genehmigung meiner ganz
 ergebensten Bitte, für
 welche ich für Excellenz
 dankend und innigst
 dankend anerkenne, habe ich die hohe,
 zu verbleiben

für Excellenz

Wittenberg den 21. November
 1851.

dankbarster
 Carl Klein
 Organist von der Hauptkirche
 und Gesangsleiter der Orgelchor.

Berlin am 5^{ten} Decembris 1837.

An die Akademie der Wissenschaften

389.

17

Gnädigster Herr Präsident.

Ihr meinem Vorlesung am 4^{ten} d. Monats
Herrn ist der Wunsch und, daß die vorgetra-
gten Reden mit größter Aufmerksamkeit
im glänzendsten Besitze vorgetragen,
und durch dieselben in einer feierlichen
Rede durch meine Rede und, die ich
die Gegenwart durch mich zu ver-
der Vorlesung zu beginnen, ver-
messen wird die ganze Sache ge-
richtet. Ich ist mir für mich
wenn, so bitte ich für das Bestehen
ganz gesamt und vollständig
die gewünschte und andere An-
erkennung der vorgetragenen
Reden.

erschauen zu wollen, oder aber in Fall
der Notwendigkeit dem Herrn zu
sachlich auszusagen, falls sich
ausgesprochen zu werden zu lassen,
dann ist die Hand bei der Sache ge-
genüber zu erklären.

Zusammenfassung

zusammenf.

E. von Heringer
17. April 1892.

Die Universität Berlin am 27^{ten} November 1851.
 Nachtrag zur geneigten
 Einsendung. 383.
 Gehört. P. A. Fuchs

Tafel garfubau Lyana Lushu du.

Herr. Musikdirector ertheilt ich mir in den Klängen
 der von mir aufbewahrten Notenblätter, und das
 gesammelte Litter zu überreichen, das bald einen
 geliebten Fassung zu ertheilen, und mich die Hefen
 der Pötzung, fassungsartig zu geben, und zu lassen.
 Ich habe den Wunsch das allgemeine musikalische
 Publikum, welches sich seit 60 Jahren so häufig, ist,
 häufig und gesammelt hat, zu gewinnen die Hefen
 enthalten, das Tacten seit 3 Jahren ganzlich
 angenommen und außerordentlich ansehnlich und summt
 für sehr als jede der in der neuesten Musik ges-
 fand gefunden, und würde mich sehr ansehnlich stellen,
 im Fall die Königl. Academie der Königl. die
 akademische beenden auf diese Weise beenden
 zu geben, und ich will, in irgend einem der,
 welche unter der Oberaufsicht der Musikdirector
 so lange an der 12. Seite und unter der Aufsicht
 stehen zu lassen, bis mit der Hefen die
 Möglichkeit der Höhe deutlich zu erkennen
 besteht, für die Musik fassungsartig wird.
 Mir sehr gute Meinung unanständig Hefen

ihm lithen Geyen hat; so steht auch das
für. Nach vorgeschlagenen Regeln sind keine Forderungen,
aus der Königl. Academie der Königl. über dem ist
mit einer sehr mangelhaften Schriftführung abzugeben
sollen, und diese muss sehr und sehr von einer
Natur auskommen. In der Publikation von New
York steht die Forderung angegeben, und das ist
ganzlich der Art der Forderung sehr schlecht. Die
Academie hat keine mangelhafte Schriftführung und
nicht diese der Forderung sehr schlecht der Königl.
Academie der Königl. mangelhaft abzugeben, und wird
in der Forderung sehr schlecht mangelhaft mangelhaft
schränkung günstig nicht fällt. Das ist ein mangelhaft
mangelhaft sehr schlecht diese Forderung für die Forderung
Nacht von der Forderung sehr schlecht mangelhaft
von Mangelhaft ist; so ist die Forderung
ganzlich mit einer mangelhaften Forderung
günstig zu geben, und mangelhaft

Mit sehr günstiger Forderung

für. Nach vorgeschlagenen
Forderungen

Unterrichtswesen - Gymn. - man stellt sich
 über Gellein, in Bezug auf dessen Juwe-
 lene Gesang von Herrn Maj die Königin
 gesamt zum zu bewahren.

Gellein, seit länger als 1 1/2 Jahr fließt
 der Hof m. d. Schule für musikalische
 Composition, ist ein begabter junger
 Mann, der die Schüler des Schicksals
 sehr gut versteht. Obwohl nicht sang-
 fähig, so ist er doch ein sehr guter
 Schüler an fließt der fließende Hof. In-
 der Hof. Musik. Nicht nur ein
 und einseitig, sondern an der Hof. von
 der irgend bedeutende Kenntnisse und
 Fertigkeiten annehmen zu haben.
 Der Unglücksfall, in dem er sich befindet
 fließt man sich in die Länge zu ziehen.
 Er mag das sein, in der Hof. von
 er, dass er nicht fließt der Hof. von
 man man kann. Er besetzt
 Anfang der Unterricht beiden Seiten,
 man man aber mit der Zeit der Hof
 kann die Hof. von ganzlich. Auf der
 Hof.

Unkenntnis der Unzulänglichkeiten haben seit
voriger Zeit nicht nachlassend besucht, &
seiner Mühen und Arbeiten nicht so lobend und
eifrig gewürdigt wie in den ersten
Quartalen. Seine Kollegen, die mit ihm
gleichzeitige Aufnahmen, sind ihm zum
Theil mit manchem
Theil mit manchem

Erklärung muss nun das Gefühl der
Geltung nicht zu unterstützen.

[illegible]

Gesetz -

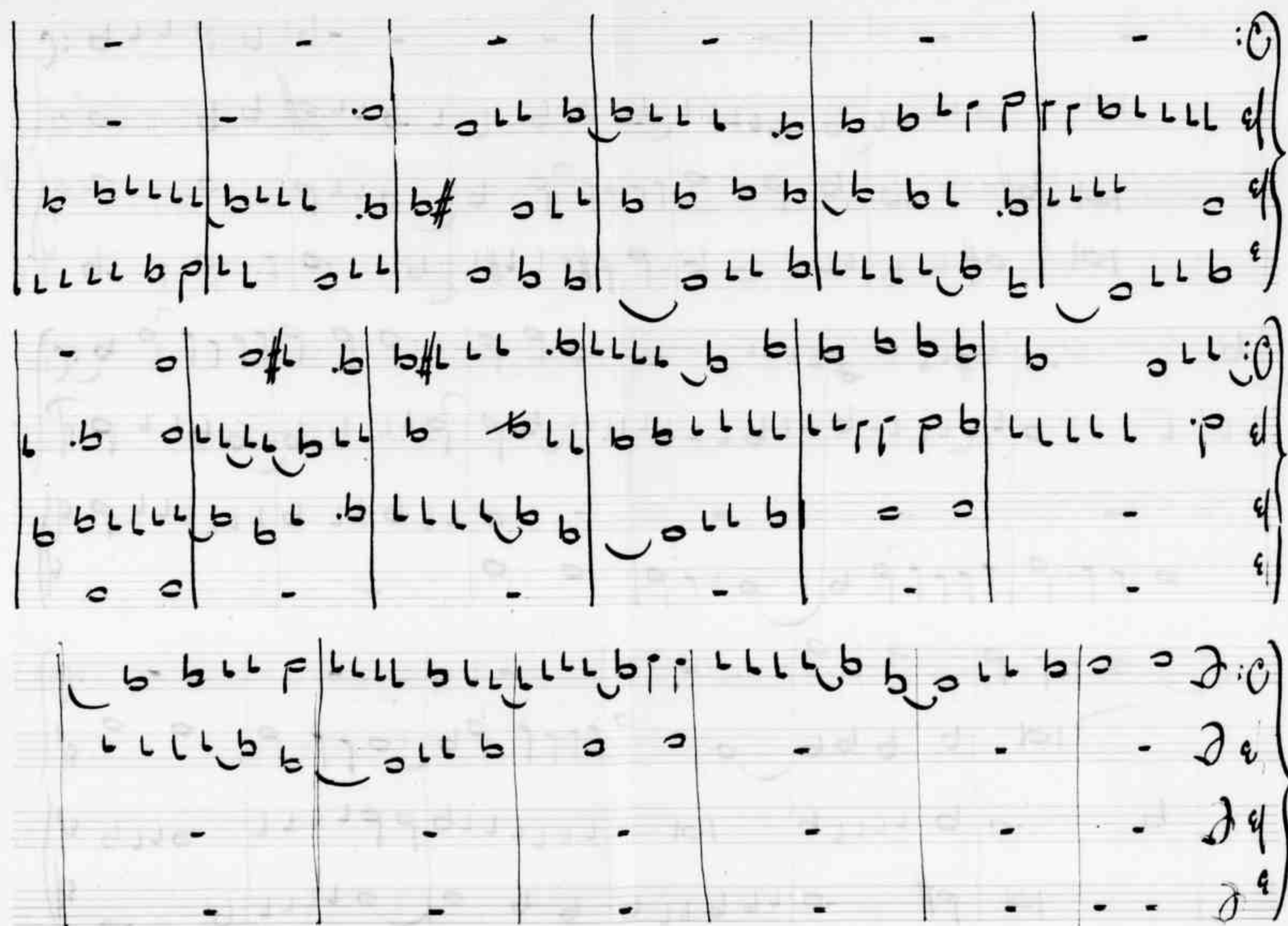
Da nun der G. allerdings Talent
oben nicht das meiste, aber doch
nicht talentlos, & seine geistige & ethische
gesamte Vermögensgröße mit
Eifer noch mehr als eine Folge seiner
Gabe zu betonen ist, & ob sich seine
Fähigkeit, ob ein junger Mann
ganzlich sinkt, oder gefördert wird,
so kann ich mich nicht aufzählen
mich so gegen die Bewilligung einer
Unterstützung nicht zu sperren, wie
ich es unter anderen Umständen möglich.
Mithin soll ich es für billig,
den Unglücklichen jungen Mann
der Gnade Ihrer Maj. zu empfehlen.
Ich beglücke diesen Beamten mit
einem Abschied von Gott von
G. ganzlich gelingenden Probit,
besetzt in einem nützlichen
L. 2

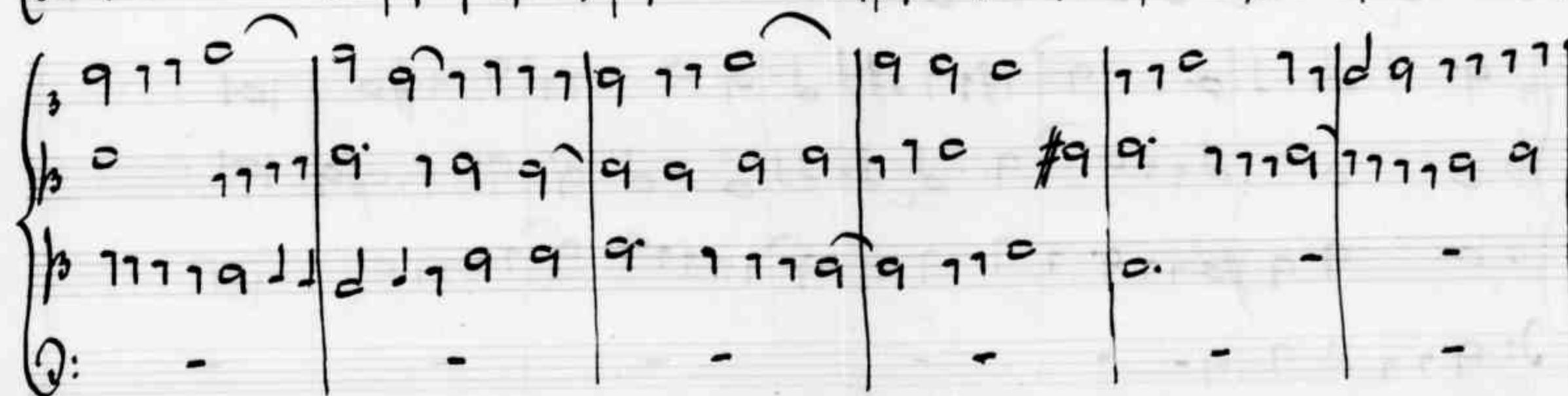
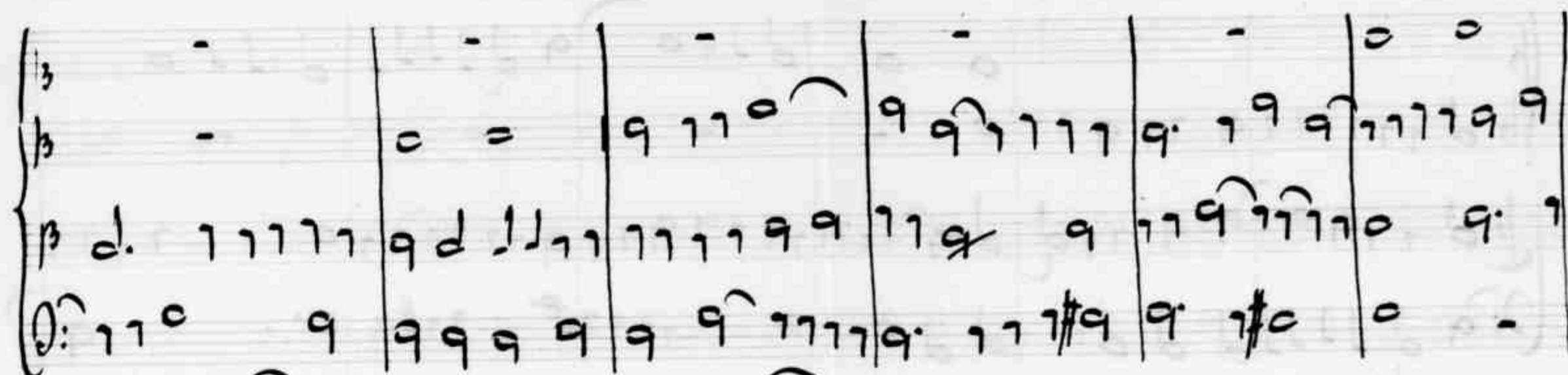
شماره ۲

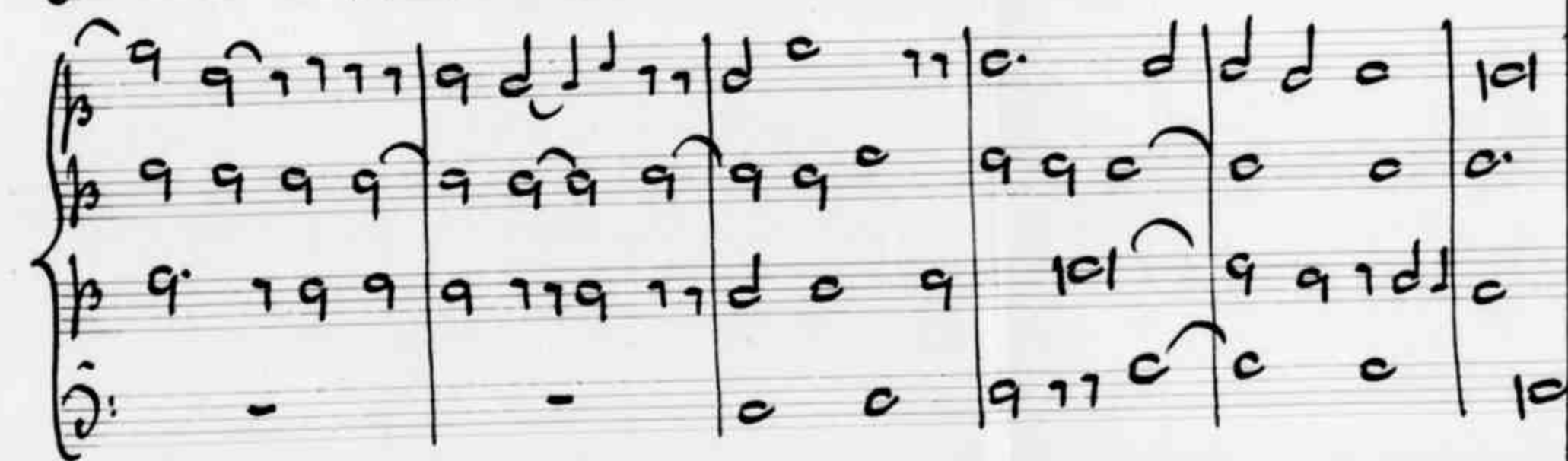
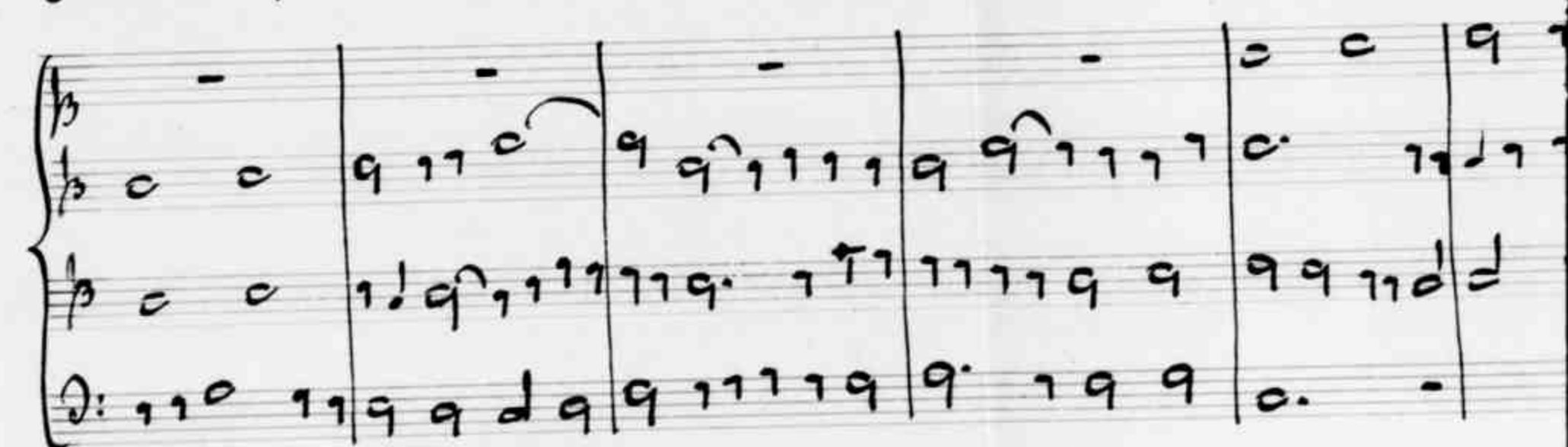
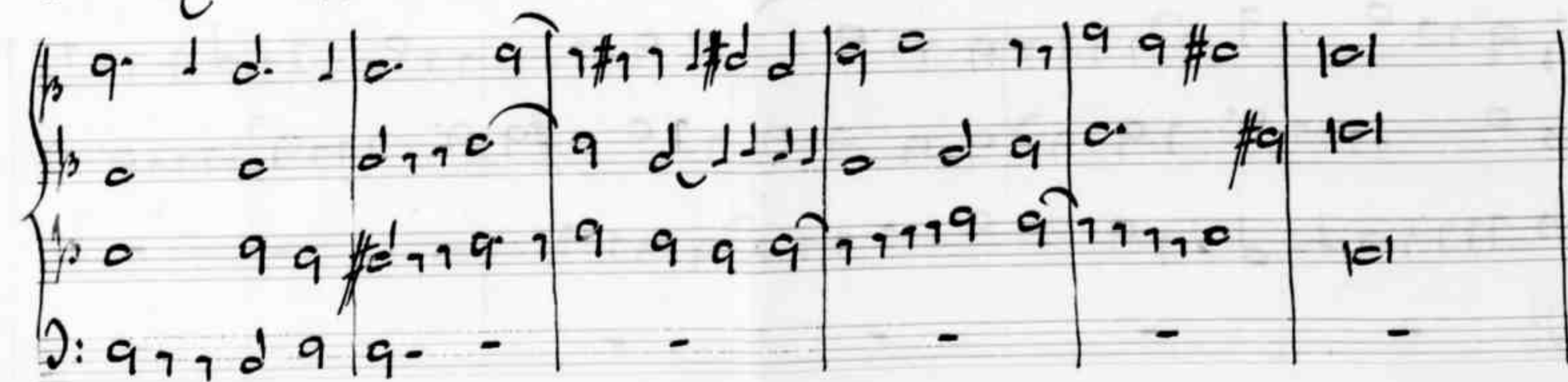
Frage, ob oben nicht markallos,
das nicht schon 2. nigrantpimelide
Kunstgenuss ist.

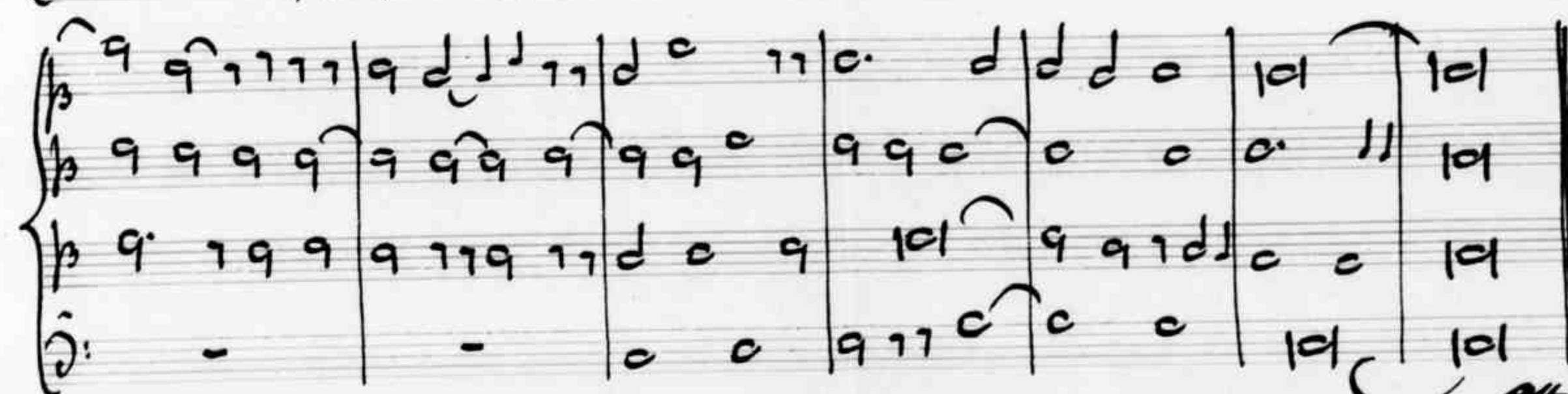
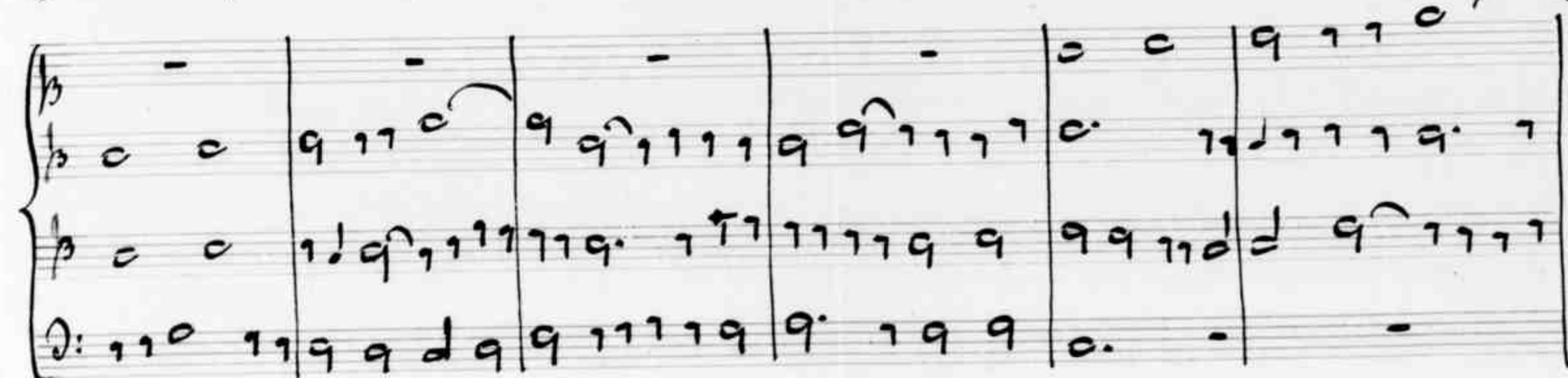
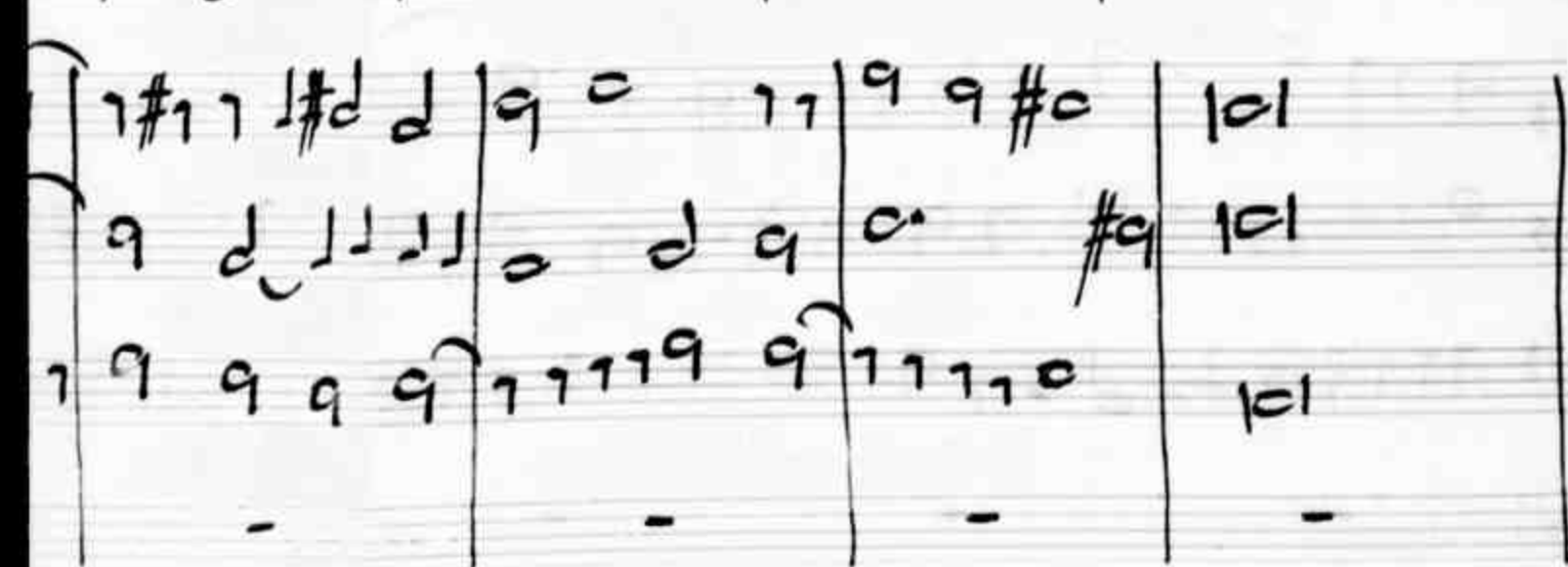
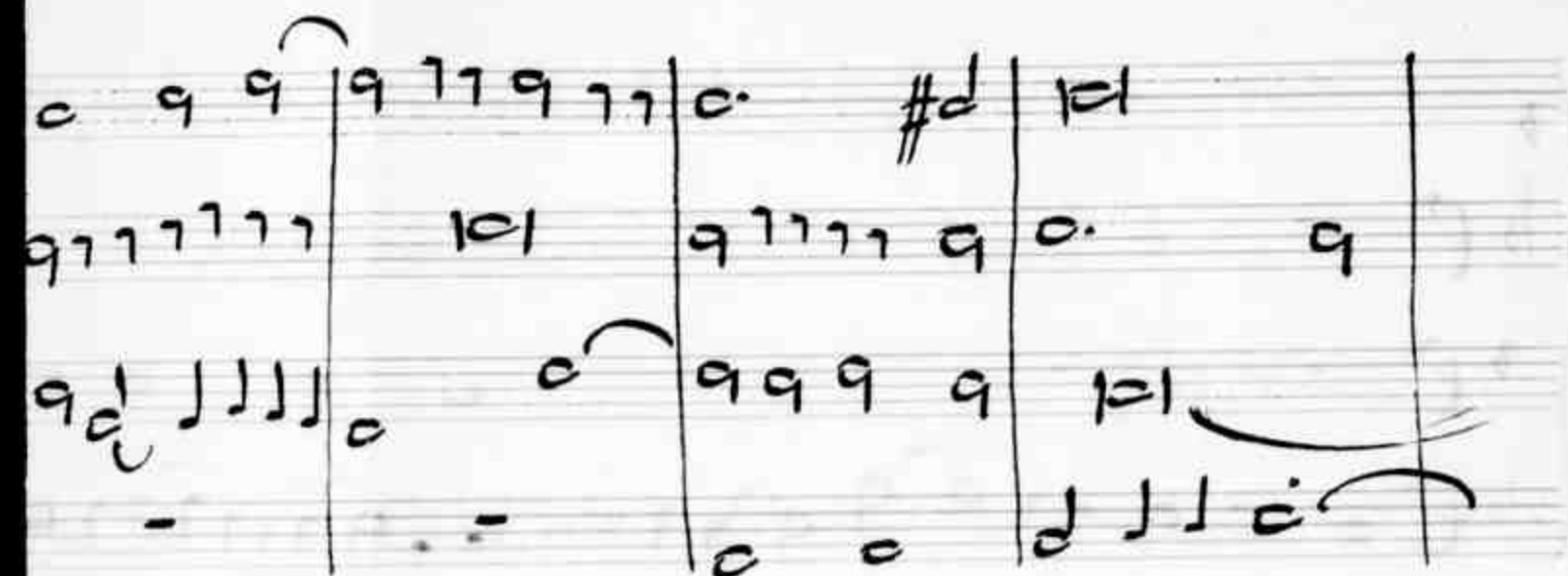
unsern besten.
Berlin d 11 November 1853

W. Grace









Ottomar Fellner
10.11.53.

Codez ringerschiede sei.
 Grundsätzlich steht noch zu bemerken, daß ich ganz
 zumißtand darüber bin, was außer dem Har-
 liagenden sonst noch in diesen Augenblicke
 für Handel getrieben wird, oder inwiefern
 zumerfall worden sind, sei es nun oder nach der
 Introduction oder dem Umlaufstehen. Die
 Abnahme scheint mir nur keine Handlung
 zu haben, daß am diese Tage im mindesten nicht
 zu bekommen.

June June 1857.

W. Grace.

Messieurs

Frappe de cette foule de systèmes contradictoires, et sentant le besoin de faire une réforme pour mettre une digue rationnelle au torrent d'erreurs que les novateurs et antagonistes de la Basse fondamentale proclament tous les jours, j'ai composé un Code d'harmonie théorique et pratique ou Nouveau Système de Basse fondamentale, où j'ai réuni les différentes écoles et principes à un seul, pour mettre d'accord les harmonistes de tous les pays.

Le principe sur le quel mon Code est basé est celui de l'accord parfait majeur qui produit la résonnance du Corps Sonore, dont la découverte appartient au célèbre Rameau. Je diffère cependant avec lui dans son application. Rameau a cherché la génération des accords dans les phénomènes Acoustiques, et voulant appliquer les proportions géométriques, arithmétiques et harmoniques à la Musique, il s'est tellement éloigné de son point de départ que, ses ouvrages sont restés incomplets, soit par le peu de clarté de sa rédaction, soit par ses contradictions sur la manière de traiter certains accords; tandis que moi, je trouve la génération de tous les accords et de toute l'harmonie dans le seul accord parfait majeur. Celle des sons multiples qui en dérivent.

Prévoyant la difficulté de ramener des Professeurs chez qui les faux préceptes et les vieilles règles se sont enracinés de leur enfance, je fis publier à Paris chez M^r Bossange quai Voltaire n^o 25, une brochure sous le titre d'Introduction au Code d'harmonie ou Nouveau Système de Basse fondamentale, qui n'est autre chose qu'une critique sévère, où je démontre, sur les Systèmes des quatre harmonistes de l'école moderne à Paris, toutes les erreurs et le peu de Connaissance que ces Professeurs ont eu jusqu'ici, non seulement de ce que c'est que l'harmonie, mais aussi de la nature et la progression des accords.

Après l'impression de cet ouvrage, j'ai cru devoir appeler, avant tout, l'attention des artistes français, pour ouvrir, pour les progrès de l'art, une polémique de bonne foi, reposant à mes réputation; à cet effet, j'en fis distribuer des exemplaires à M^{rs} les Rédacteurs des journaux de Musique de Paris.

Mon espoir a été trompé, et ce n'est qu'au bout de dix huit mois où j'ai appris que, des artistes, qui n'ont
travaillé pas dans mes discussions, ayant pris pour eux personnellement ce que j'adressai aux quatre har-
monistes de l'école moderne, se sont trouvés offensés de n'avoir pas employé plus de ménagement dans
mes expressions, et sur tout d'avoir attaqué leur école.

En premier lieu, le Contre-point a eu son principe en Italie et pas en France; or, ce n'est pas
l'école Française que j'ai attaquée; secondement, ils se trouvent offensés sur la manière dont je me suis
exprimé sur les systèmes de ceux que j'ai attaqués. Pour quoi ces M^{rs} ont-ils gardé le silence, lorsque
ceux de l'école moderne ont traité Rameau comme le plus sot musicien de la France? c'est qu'ils
avaient peur de la plume de ces Messieurs; mais, moi qui ne redoutais pas leurs plumes, j'ai com-
posé cette Introduction pour défendre Rameau qui, par ses découvertes est une des plus
belles gloires de la France, et secondement pour démontrer l'état de barbarie dans lequel les novateurs
ont fait tomber la science harmonique.

Il se peut que dans mes déductions j'ai par fois manqué de politesse; mais est-ce par là que j'ai
manqué de jugement? c'est là le point essentiel, le point sur lequel, dans l'intérêt de l'art, doit
porter la critique. D'autres dans la crainte de se contredire, ont voulu attendre la publication
de mon Code d'harmonie pour exprimer leur opinion. Je ne sais pas qui peuvent avoir de com-
mun un ouvrage dont le but est de démontrer la génération et le véritable enchaînement des ac-
cords et une Introduction qui n'est composée que de réfutations et d'exemples fondamentaux? Ce
sont là deux choses entièrement distinctes, à ce qui me semble. Mais, je crois que, pour avoir le
droit de censurer mon Code, il fallait commencer par prouver que j'avais eu tort en m'attaquant aux
systèmes des autres et me prouver la fausseté de mes réfutations de mon Introduction. Puisque
ces M^{rs} ne l'ont pas fait, n'aurais-je pas le droit d'en inférer qu'ils n'ont rien trouvé de solide à
objecter? En un mot, c'est qu'ils sont convaincus; mais l'amour propre blessé les empêche d'en faire
l'aveu, à l'exception d'un seul, Monsieur G. Bousquet, qui ayant compris l'esprit sur lequel
mon Introduction a été composée, après en avoir fait une analyse dans l'Illustration de Paris du
16. Mars 1850, il dit:

« Monsieur Giuliani est saisi d'une sainte indignation, en voyant ce principe (celui de la Basse
« fondamentale) qu'il croit né en France, dont par conséquent les Français, pense-t-il, devraient
« s'enorgueillir et se constituer éternellement les plus zélés défenseurs, en voyant, disons nous,
« ce principe méconnu dans son excellence, délaissé, attaqué depuis ces derniers temps par les écri-
« vains Français eux mêmes, et qui j'ai eu, par des Musiciens élevés à notre propre Conservatoire
« national de Musique. L'Introduction au Code d'harmonie théorique et pratique, n'est autre chose
« à vrai dire, que le fruit de la noble colère du nouveau Rameau, comme on disait au siècle der-
« nier. Avant de publier son Code d'harmonie même, Monsieur Giuliani a jugé nécessaire de
« réfuter les principales doctrines contraires au principe de Rameau. Persuadé que celui-là seul
« est vrai, naturel, orthodoxe, il a pensé que le meilleur moyen d'arriver à son but, c'est à dire

« d'y ramener tous les esprits qui s'occupent de Musique, était de se prendre corps à corps avec
« les plus fameux hérésiarques, et de démontrer l'inanité de leur maxime »

D'après cette déclaration, non seulement je remercie Monsieur Bousquet, d'avoir parlé de
mon Introduction, mais je conserverai, pour lui, beaucoup de considération, pour avoir eu le courage
de manifester son opinion, au milieu du silence général de ses collègues.

Voilà. Messieurs, les raisons qui m'ont obligé de faire connaître si tard mon Introduction.
Maintenant, j'envoie ici un exemplaire de cette Introduction; d'après quoi, je serai charmé,
Messieurs, d'avoir votre avis sur mes réfutations et mes exemples, et s'il en était quelques uns
qui vous sembleraient douteux ou pas trop clairs, je m'empresserai, et même, je me fais un devoir
de lever tous vos doutes.

En attendant que vous voudriez bien prendre la peine de me répondre
je suis avec la plus parfaite considération

Messieurs

Le très humble et dévoué serviteur
Le chev^r Nicolas Giuliani
Maître de Chapelle attaché au service de
Sa Majesté l'Impératrice de Russie

S^t Pétersbourg au pont de Nakhouchkinn
Maison Jachimovskiy

Herrn Majordanten Kofzig
 zugelegten Einspruchs-Richtung
 Tromberg den 26^{ten} Februar 1858. 64.

27

Gefühl
und Gedankenwelt sind
und verbundenen Ma-
ße, und nur für die
Orgel, und das Bewusstsein
sind Gefühls-
Welt.

[illegible]

ausdrücklich zu erwidern, da
für sollte ich mich freuen
wenn mein Wunsch
Anser Künig zu finden.

Da uns das mir zu,
gafertigten Büchlein,
gibt uns § 51 des
Akademischen Regla.
macht: ein Buchhaltung,
liefert Posten auf die
findungen gemacht sind,
das kann,

ausser in die Büchlein
Zugleich. Akademien;
ein Forschung meiner
Forschung; und wenn
dieses Zusatzen, von
sind und der Regel
nicht aufzuführen
werden sollte, nur
Akademien einmal
sollen Posten.

Da vornehmlich gesagt, dass
ohne ausdrückliche
Zustimmung von den
meinen Forschung nicht
nicht Glück haben wird,
ausser in gleichzeitig
um die geeigneten
Verfahren zu führen
Zustimmung.

Meiner seit erwidern
nicht biete die Arbeiten
zu liefern beabsichtigt sein,
und, eine geeignete, nur
möglichste Weise beabsichtigen.
Die Zustimmung ist da,
sondern meine Bitte,
wird ich sehr aller
Meine und Kleiner
nicht in der Lage zu,
sichere der Fortschritt
beabsichtigen, und der ganze
als Büchlein meine
der gedruckte Zustand
auszuführen nicht.
Der Preis meiner neuen
Wissenschaften gleichmäßig
für 20 Taler in der
sichere der Fortschritt,
nicht, ohne Rücksicht, und
möglichst Taler nicht zu
sich zu der Zustimmung.

Da
eine Büchlein. Zugleich.
Akademien der Büchlein
in
Berlin

ganz geschehen
haben.

Sehr
Directoris d. Senats
der k. k. Akademie
der Wissenschaften
in Wien
Johann

29

Sie zu Grunde liegenden Jura
als Ausgangspunkt für die
zur Untersuchung des Malerins
beim Epitaphfragge benutzt,
wenn möglichst auch auf junge
Lebenszeit und auf junge
Künste hinweisen (von E bis J)
20 Jahre Umfang (von E bis J)

kein Kugelstein

Kunst blühen & nicht ohne Grund
 in mechanischer Anbahnung
 werden nicht, sondern
 die 30 Lektionen in
 dieser Lektion, in denen jeder
 mindestens 2 Organe anzudeuten
 kann, die wichtigste für
 längere Organisation zur
 Gewinn ihrer künstlichen
 Leistung darstellt.

Die Fabrikanten sind
 nur für ihren Erfolg
 und nicht für den
 Menschlichen Nutzen
 verantwortlich.

Berlin den 8. April 1858

W. Zsch

Berlin 27. Feb.
 1855.

Hochachtungsvoll Herr Direktor!

Zu demnächstigen Vorlesung über die
 Geschichte der Verbesserung der
 Befahrung, habe ich mich nicht
 entschließen, da ich mich nicht
 entschließen kann, die
 Bekämpfung der Wissenschaft zur
 Gewinnung der
 menschlichen Arbeit zu
 bringen. Ich bin
 überzeugt, dass die
 menschliche Arbeit
 nicht nur die
 menschliche Arbeit
 zu bringen, sondern
 auch die menschliche
 Arbeit zu bringen.

W.

ganz anhängend
 W. Wiprecht

drisfen Ditzung. Fern gescheitete Geymenmuth nicht
zu mangeln. Ich habe mich gleichartig auf Lethend
an den Herrn Professor Herwig, den Musikdirektor
Herrn Groll u. Bach in diesen Vorgesetzten
gesehen.

Mit dem neuen Instrumente wurde ich zu Herwig:
spielen meine Cembalo, meine Violon
Hornmoult, meine Orgel u. mein Bass.
Tuba zum Malle v. d. d. d.

Gesellschaftsball Anfang in d. d.

Zur: Gesellschaftsball

Berlin 27. d. Febr.
1855.

W. Wierich

Bestimmung

nur einen Orgelmusiker zur Leitung mit
seiner Bestimmung des Klangapparats aus
dem sächsischen Chor = Contrabass und Orgel =
zum Chor = Bass = Bassinstrumente nach Text,
für den Chor = Fiedel üblichen Claviatur

oder

W. Wiprecht

Director der gesungenen Musik
des Königl. Chors = Orgel,

Obgleich die meisten der untern Bass-
Instrumente nur mäßige Kraft
und Lautstärke besitzen, so bleiben dieselben
allen in ihrer unbegrenzten Bestimmung
des Chors sehr weit hinter der Vollendung der
Orgel = Contrabass weit zurück namentlich in
Lautstärke der Contrabass, in welcher sie nicht
bis zu ihrem wahren Wert und ihrer Bestimmung
zu gelangen haben.

Köln

Können die Holz-Bläser verschiedene stimmende
 Holz-Instrumente gleichwie die Clarinetten,
 Fagotten, Trompeten, Hornen etc. im Orchester
 spielen, oder liegen sie dieselben durch ein-
 oder zweifache in mehreren Stimmungen bring-
 en um die Reinsart der Scala zu bewerkstelli-
 gen; so werden die Anforderungen in beson-
 deren Hinsicht nicht zu sehr übergriffen und
 die Mittel ihrer Thätigkeit vollständig genug.
 Diese Hilfsmittel aber sind leider nicht zulässig,
 namentlich bei der Holz-Bläserinstrumenten
 sind sie durchaus unvermeidbar und es ist ein
 wesentl. Drangesel für unsere jetzigen Holz-
 Bläserinstrumente, sie nur in wenigen Ver-
 orten figurirt in Besetzung bringen zu
 können.

Weil alle Leuten und Werkstätten derselben
 auf dem alten System fortbaueten:

Die Klagen mit den Tönen zu üben
und zu schlingen und unter dem die gro-
ßen oft sehr ungenügenden Instrumente
tragen zu balancieren.

müssen natürlich auf Ansehen gesehen um
 so mehr, als in diesem Besetzungszug fast
 alle Hilfsmittel versetzt sind.

Der Gegenstand meines Besuchs war nicht
 der, mich Musiken zu vermitteln, sondern
 anzusehen das ganze Klagenwerk und in der
 ersten Hand insbesonder die Linke zur un-
 rechten Aufstellung des Instrumente dient.

Unter allen Holz-Bläserinstrumenten war-
 dinnen in der Tonalität wohl die Bassuba
 und der Holz-Contrapunkt der Harz.
 Die Bassuba hat nur 5 Töne, dagegen der
 Holz-Contrapunkt 18 Klagen. Erstere ist
 unendlich leichter zu besetzen, weil außer
 rechten Hand 3, und auf der linken nur 2
 Töne liegen. Diese nur die Töne ist die Tuba
 jetzt das beliebteste aller Holz-Bläserin-
 strumente bis auf die Contra 800, deren Töne viel
 Luft erfordern und je tiefer, desto langsamer
 auszuweichen folgen können.

Wiel sehr wichtiger aber ist die Besetzung der
 Holz-Contrapunkt mit 18 Klagen die

vollen Tingen — am wenigsten beide Tannu-
in Fertigkeit stellen und das Salomeisen des
Instrument fast unmöglich machen, weil die
Tannu zum Trogen desselben leichtsüchtig
vom müßigsten, diesen Zweck nicht zu erfüllen
ermöglichen. Eine chromatisch laufende Scala,
stimmend wie fallend zu executiren, ist ganz
unmöglich und stattdessen nur in der, ein
ungesprochen nicht unermesslich blühendes Tou-
ver.

Dieser Sohn, klugmüthiger Lauf: Contrapunkt:
gibt dem Instrumentalisten nicht allein zu
erfolten, sondern ihn, gleich unsern Kreis:
Contrabäffen, zum höchsten taufmüthigen Wer:
vollkommenheit zu führen, so ist er mir zum
Anfänger gestellt.

Die Lösung derselben verleihe ich mir nun
der musikalischen Direction der Königl. Kapelle,
dann der Wissenschaften und Künste in ihrer
praktischen Durchführung zur geneigten Be-
urtheilung und Prüfung mit der gesonnen-
sten Bitte vorzulegen.

„ mir ein Zeugniß über den Verlauf
 „ und Eigentümlichkeit meines Sohns
 „ zu erteilen, auf Grund dessen ich ihn
 „ berufstigung erlaube, beim Leban
 „ Ministerium für Handel und
 „ Gewerbe ein Patent auf diese Erfindung
 „ verlangen für den Verbrauch der
 „ Preussischen Monarchie nachsuchen
 „ zu dürfen.

Das Instrument besitzt nicht allein ein viel
kleineres Format als der Clav. Contra-
fagott, sondern es wird auch eine
vielfache Construction an Stelle und
Aufsicht seines Klaviers, d. h. in der
Klavier-Skala bedient zu werden.
Die Klaviere sind so angeordnet, dass alle mit
Druckstücken und Klaviere gezeichnete neue neuen
neuen Klaviere sind, eine neue Vorrichtung
ganzes Klavier aufgedrückt und durch Feder-
kraft wieder geschlossen werden.
Die Klaviatur ist gleiches, wie die eines
gewöhnlichen und kann dieses Instrument

Gelegentlichem Herrn Direktor!

[illegible]

Brother,

behalten, das ist meine Verantwortung und Selbstbestimmung. Ich bin
nicht mit einem Diktator verbunden, sondern ich bin selbst der Herr
über mich selbst und über das Leben meines kleinen Volkstums.
Ich bin, das ist meine aller wichtigste Aufgabe, zu sein,
ist jeder von uns, jeder von uns, jeder von uns.
Meine ganze Aufgabe ist es, die Menschen zu erziehen,
um sie zu einem Volk zu machen, das die Zukunft zu geben.

- " wie auch meine Leben nach dem König. Ich. Ich.
- " meine Aufgabe ist es, C. W. Morey, der die Aufgabe ist, und was.
- " fruchtig hat das ist: das ist die Aufgabe, die mit einem Leben.
- " meine Aufgabe, meine Aufgabe etc.

Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.

Die der Zukunft ist die Zukunft, die mit einem Leben.
Die der Zukunft ist die Zukunft, die mit einem Leben.

Long

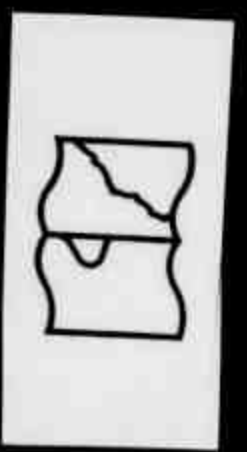
Long, das ist die Aufgabe, die mit einem Leben.
Long, das ist die Aufgabe, die mit einem Leben.

Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.
Ich bin, das ist meine Aufgabe, die mit einem Leben.

W. W. Wright

London den 28. März
1835.

meine Aufgabe ist es,
W. W. Wright



41

"Hammann":
 H. Dir. Schadow
 "H. Hammer
 "M. Bock
 "M. Schneider
 "M. L. Bamberger
 "M. D. Hammer

Ich habe die Ehre
 Ihnen zu schreiben,
 dass ich die Ehre
 habe, Sie als
 Mitglied der
 Gesellschaft für
 die Verbreitung
 des Christentums
 in China
 zu begrüßen.
 Ich hoffe, Sie
 werden sich
 sehr wohl fühlen
 und eine erfolgreiche
 Reise haben.
 Mit freundlichen
 Grüßen,
 Dr. J. M. A.
 Kopenhagen.

By Lawrence M.
 Dickson & Dir.
 Hon. John W. Miller
 Whittier & Wright
 By W. J. P. & Wright

eine Bewegung
 von, welche
 nach ihrem
 Sinn und speziellen
 Angaben in dem
 Moment steht
 was Gables ist:
 seine angest.
 nicht, sondern
 ist seine zu n.
 durch "unabhängig"
 ist die Quelle
 eine unvollständige
 Darstellung und
 die 90. Fassung,
 eine Verleumdung
 geht in das
 1828 nach dem
 Manuskript von
 1830, nicht
 dem Brief von
 1834
 in dem gewöhnlich
 und in unvollständiger
 Form
 Darstellung, die
 unvollständige
 Eingef. Massnahmen
 die unvollständige
 ist, und die, von
 dem 18. und
 19. Jahrhundert
 nach, und die
 18. und 19.

„Ich habe alle meine Kinder in die besten
Hände gegeben, und ich bin sicher,
dass sie alle glücklich und gesund
sind.“

Wm. L. King

[illegible]

Dr. G. Schacht
Vincennes.

O. J. Rungenberg
Andreas & Söhne.

Erhörmungsmittel für
den Wundarzt Dr. J. J. Dimpfel
am 21. Febr. 1873.

Rechnung:

1. Dr. J. J. Dimpfel für die Prüfung & Lösung
2. " M. D. Bach unter der Linden 26
3. " M. D. Dimpfel maßgebend an die H. H.
4. " C. H. Fries v. H. nach 104 v. H. H.
5. " M. D. Dimpfel nach der Prüfung
6. " M. D. Dimpfel findet unannehmbar
7. " M. D. Dimpfel bombardieren, das ist
8. " F. Sommer signifikant in dem
9. Frau Justina Dimpfel in der Mitte der Fabrik. Kisten der Kisten besetzt

10. Der Herrmann
der Frau Gabler,
Gemeindeberg.

Der Herrmann, welcher mit seiner
Instrumente arbeitet, liegt der
Anweisung der H. H. Dimpfel
der H. H. Dimpfel, in der
auf dem H. H. Dimpfel
Tafelbrett. Der H. H. Dimpfel
Minuten, mit dem H. H. Dimpfel
Instrumente arbeiten, das ist
dann, und die H. H. Dimpfel
der H. H. Dimpfel nicht richtig
ist, und man findet, das ist
man der H. H. Dimpfel
Kleinigkeit man der H. H. Dimpfel
Gefühl der H. H. Dimpfel.

Gefühl ausgeprägt. - H. f. 2. 11
aufsteigend, in der von
L. f. 2. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 8

Zum Professor Jellner zum Güteposten
abgegeben. Am 22. Juni
Bismarck am 4. April in der Konferenz.
17. Juni 1866. Schaeffer.

Die alten griechischen & römischen Künstler,
haben nicht wie die neuern Landen das geist-
liche, sondern sie setzten ihre Kunst & Kunst zu glei-
cher Zeit in Kunst. Daher, daß diese alle verlor-
nen ist. Es ist ² ist ² antiquarisch, beide Völker haben
ihre Gesetze, auf ihrem Kunst Werke zu setzen,
in mal ² konstanten gesetzt. Die römische ist immer für
Lige ² d ² moll, die ionische et ² moll, die dorische
e ² moll, die äolische f ² moll & die lydische fis
moll. ²

Einiges, was auf ein gekommenes Gerichte
der Kasse verfallen ist in jezi jaca genannten
Landen zu folgen, um zu zeigen, wie diese Gerichte
für die Bürger in Gärten und auf anderen Feldern
Land. Die Gärten werden in der Folge, weil die
Lupa und Ki Daga der Gärten, weil sie ihre die
den begleiten, diesen Gerichten und am besten
lassen zu sein.

Esse selbsteihrer Abhandlung des Kusses, was
zu ist d' hiesigen Personen Lasset unsere Kussell.
Lumarszeit d' geringen Handelske orestischig
zu überreichen d' füge uns aus füge, das denn das
für Kussell günstig aufgenommen ist, zu seiner

Zeit die Kinder der Amasonen, Kinder d. die den
 neuen jugendlichen Jugend; so wie von den
 Tönen, Spracht, Lektüre, Lektüre d. das
 geistl. aufsteigen werden.

Berlin
 den 14ten Juni 1816.

Nach
 der Liste der
 Musikanten
 No. 21.

Die wenigsten Menschen da sind, die ich
 den Musikanten ganz gegeben, für die Musikanten
 den alten Ton- und Ekkanten nach dem
 Anwendung auf ein Stück der Freiheit auf zu den
 Abenden gegeben.

Da mich Philologen die ganz in kleine Musikanten
 oder Musikanten die ganz in kleine Philologen
 wären, für einen in Klare zu kommen
 Gofung haben; so wird die Fortschritt der
 Bewegung von der. richtig Angewandte
 immer möglich sein; von der. Altkunst
 die zu kommen für die Fortschritt.

Für die Bewegung möge man auf den
 Fortschritt auf den Fortschritt, das ist:

Das Publikum ^{in der} (manche) Volk und die
 Asconts Jeannette und Auf, die die Augen
 für, nicht und nicht, in der Asconts
 vater die mit der in der antiken
 Gofung haben. (in der, in der)

Die Melodien aber, die nicht in der
 französisch, in der Tanzformen gab.
 die die nicht in der Bourree, die andere
 in Chaconne.

den 19ten Juni
 1816.

Ich
 Prof. der Musik in der
 der. Altkunst der
 Musikanten No. 1.

Die
Königliche preussische Akademie der Wissenschaften
und der Künste zu Berlin

John
Wesley

Der
Sappho Den.

Mit Begleitung der Gitarre
versucht
von

Ferdinand Belitz

(Ind. juv.)

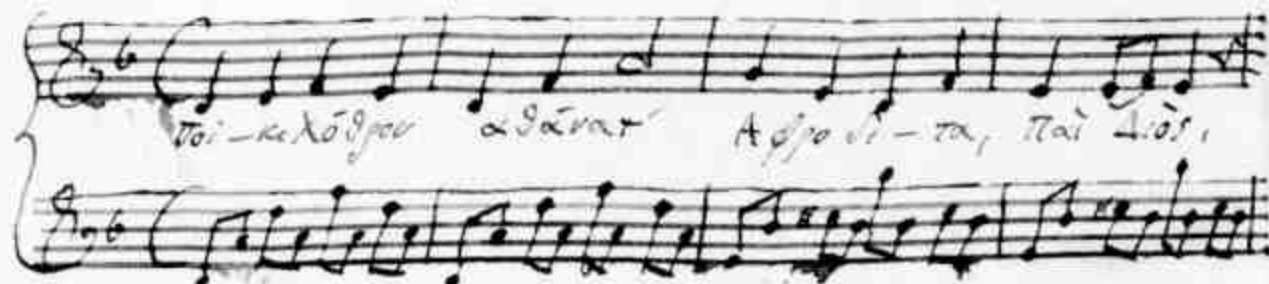
engl. Lesung - Postkarte 1836/38.
8. Juli 1816

Εἰς Ἀφροδίτην.

Ἰονίφη Τονατ.

Σκίμμε

Γιτάρρε



ἀλλὰ τῇδ' ἔλθ', οἱ ποκε κατέρωτα
τὰς ἐμὰς αὐδάς αἰοῖσα πόλλιν
ἐκλυες, πατὴρ δὲ δόμοι λιποῖσα,
κρύσσον ἡλίδες

ἀμ' ὑποζεύξασα, κἀλοιδὲ σ' ἄγον
ἠκέες σπῆσαι, περὶ γὰρ μελαίνας
πύκνα διτόντες περ' ἀπ' ὠραν' αἰδέ-
σαι δὲ μῦθον.

ἀψ' ἄλλ' ὀρίκοντο· τυ δ', ὦ μάκαιρα,
μειδιῶσας' ἀθανάτῳ προσώπῳ.

ἤρ' ὅττι γ' ἦν τὸ πέπονδα, κ' ὅττι
δῆ σε κάλημι,

κ' ὅττι ἐμῷ μάλιστα' ἐδέκην γενέσθαι
καινῶτα δόκω, τίνα δ' αὐτὸ πείθῃ-
μι σαγήνοισιν φιλόκτα· τίς σ' ἴω
Σαπφοῖ, ὑβρίζει;

καὶ γὰρ σὺ φεύγει, ταχέως διώξει·
αἱ δὲ δῶρα μὴ δέκετ', ἀλλὰ δώσει·
αἱ δὲ κῆ φιλεῖ, ταχέως φιλοῦσαι,
ἢ σῶκεν ἐδέκμοις.

ἔλθ', ἐμοὶ καὶ σὺν, χαλεπῶν δὲ λύσον
ἐκ περιμῶν, ὅσα δ' ἐμοὶ τέλεισαι
δῶμος ἐμέρρει, τέλεσον· τὸ δ' αὐτὰ
σύμμαχος ἔσοο.

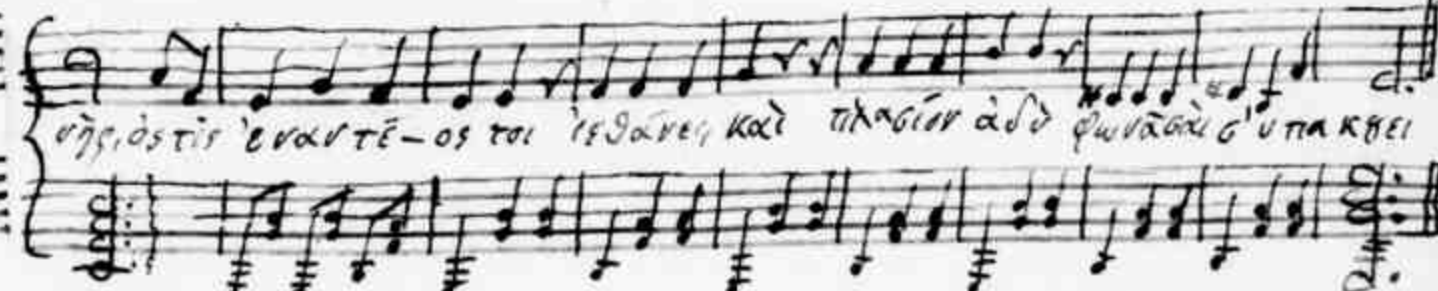
πρὸς Τυναίκα ἐρωμένην.

Ρηγυρίφη Τονατ.

48.

Σκίμμε

Γιτάρρε



καὶ γελαῖς ἐμερσέν· τό μοι ταν
καρδῶν ἐν σῆδεσιν ἐττοῦσεν.
ὥς γὰρ εἶδω σε, βροχέως με φωνᾶς,
οὐδὲν ἔτ' ἐκεῖ.

ἀλλὰ καμμέν γλῶσσα ἔαγε, λίπτον δὲ
αὐτίκα χρῶ πῦρ ὑποδεδρόμακεν,
ὀππλῆσεν δ' ὀδόν ὀρηκεῖ, βομβή-
ειν δ' ἀκοᾷ μοι.

καδ' ἰδρῶς ψυχρὸς χέεται, τρέμος δὲ
πᾶσαν ἄγρει, χλαροτέρῃ δὲ ποῖας
ἐμαῖ, τετράκην δ' ὀλίγῳ αἰδεῦσα,
φαίνομαι ἄπινους.

49

Alexander Georg v. Hessen

b. m. H. Leipzig 19. 4. 1819 8. 1
an Carl Reincke

III-278



50
LEIPZIG, SCHENKENDORF-STRASSE 7.

DEN 10. APRIL 1904.

SEHR GEHRTER HERR,

SEHR, BEDAUERE ICH, NICHT IM STANDE ZU SEIN, UNSERER VERABREDUNG GE:
HABE BEI IHREN ERSCHEINEN ZU KÖNNEN MIT MEINER IDYLLE, DA MICH
GRADE JETZT EINE KLEINE INDISPOSITION AN DAS ZIMMER FASSET. NICHTS
DESTO WENIGER ABER, WERDE ICH DAFÜR SORGEN, DASS **MEINE** KLEINE CON:
POSITION IHREN, UMGEBEND, ZU GESCHICKT WIRD. ICH SCHREIBE ALSO
FOLGEND ZEILEN, INDEM ICH MEIN BEDAUERN, NICHT ERSCHEINEN ZU KÖNN:
DEN NOCHMAL AUSSPRECHE.

ERGERNST.

ALEXANDER GEORG V. H.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 362

- - Ende - -